

Modebericht : einiges über die neue Musterung

Autor(en): **F.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

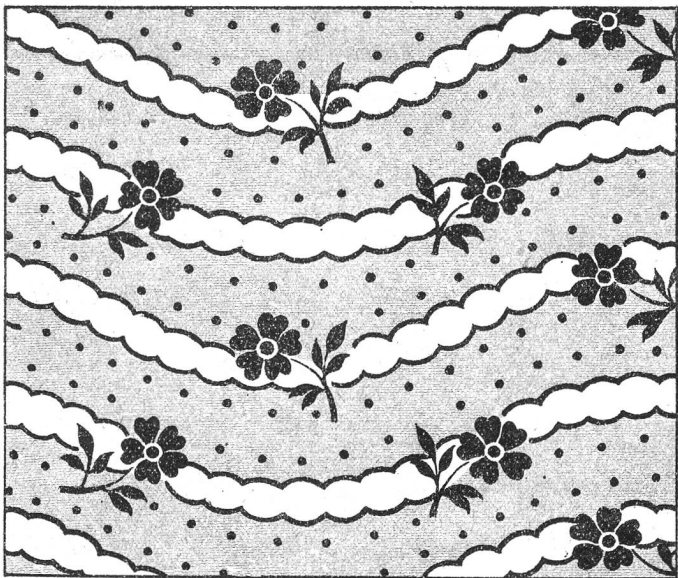
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Modebericht.

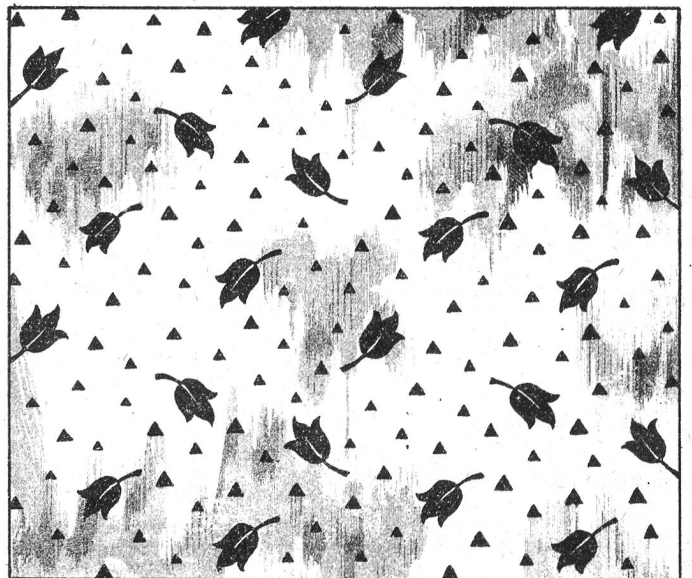
Eingeg über die neue Musterung.

Wie die Feinschnittarbeiten der Nouveautés in feinen Kleider- und Futterstoffen und dem Abonnement von J. Claude Frères & Co. in Paris zeigen, sind feinstmöglich in diesem Jahr Chinés d. s. Stoffe, mit denen Kattun der dem Hausbau ein Muster in europäischen Farben garnirt worden ist, sehr begehrt. Dieser Genre spielte bereits letztes Jahr eine bedeutende Rolle und wird sich jetzt wieder in allen vorerwähnten Variationen ausbreiten.

Man sieht darunter Dessins, bei welchen feine Rayés oder Travers über das Kanitmuster gehen oder vor Kattun mit Reißball in etwa 2 m. m. breiten Streifen verfallen. Gleichfalls zu sehen sind die Chinés-Muster mit kleinfacornierten Dessins, z. B. eine kleine Blume mit unregelmäßig eingestreuten Fäden eingaben, oder mit anderen kleinen Effekten in Reißball auf Kattungrund.



Travers-Dessinirung



Chiné-Muster
mit kleinfacornirtem Dessin

Das Kanitmuster auf der Kattun stellt gewöhnlich unregelmäßige und vielfach zerrißene Linien oder unregelmäßige Blumen, Rosenknospen, Marguerites u. s. w. dar. Eine weitere Variation zeigen einige Muster mit zwei Kattun übereinander, (fil à fil) woson die eigentliche Grundkattun auf braunem Fond mit einem Dessin bedruckt ist, woson die andere Kattun in Weiß in unregelmäßig

müßig gestrauten Künften oder in feinsterkannäuliger Zeichnung Karibbar flot-
tirt. Andere Muster zeigen im Chiné einen Diagonalstreif und im Riß.
Traversstreifen Karibbar gefant. Die Farbenzusammensetzungen weisen den
Kraut einzelner Stoffe fast, feinstwürdig wenn ein guter Chargeant Effekt
erzielt wird, der Fond ist feinstwürdig in Kallbindung mitgefärbt.

Auflich der Chinémuster im Effekt wird auf einige in Rougeants ge-
macht. Da Katta und Lintang in Farbe vorzüglich sind, z. B. rotbraun in ge-
braunem Violett und der Riß in Grün, so zeigt das Bild der Muster
Kombinationsaffekte von Katta und Riß, wodurch Chargeantaffekte entstehen.
Die Rougeantzeichnung zeigt kleine müßelartige Gebilde oder Entwürfe in
Kraut, auf welche weisse ein Engländer in Lintang gezeichnet worden ist.
Diese Kunst in Qualität heißt Kraut fast ein fast weißes Kattchen.

Als man sich die auf Kattchen oder kleinen Armesfond mitgefärbten
Muster mit zwei vorzüglichartigen Kattchen in sil ä sil zu verbinden. Die
Figuren stellen kleine Blumen, Zweige u. Knospen oder auch Kallmüßelaffekte
da der, die Kraut größtentheils fast gut, da der Riß von den Kattchen
in der Farbe vorzüglich ist und somit 3 Farben spielen.

Zu kleinen und nach u. nach auch in großen farbigen Damassés scheint
die Traversdessinierung beliebt zu sein und inprenter noch das Feld befrucht,
den zu wollen. Die neuen Muster waren mehr geradlinig abgegrenzte
Felder, wovon das eine mit Kattchen auf Kattchen, das andere mit Blü-
menzeichnungen oder mit Kallmüßelzeichnung auf Kattchen mitgefärbt war.
Kombinationen werden die Travers mehr in gebogenen Linien mit Karibbar
gestrauten Blumen oder abgegrenzten Effekten, die neben einander stehen
und sich linienweise vereinigen oder ansetzen, gemischt. Der Fond
ist bei letzteren gewöhnlich mit kleinen Künften überfärbt. Dieser Genre
läßt sich fast vielfältig variieren.

Zu sehr Damassés scheint man von den kleinen Kattchen mehr
auf größere übergehen zu wollen. Die neuen Muster enthalten fast viel
Kallmüßel, über welche in verschiedenem Kattchen oder der Linien, gebu-
gen, sich vereinigen und ansetzen, gezeichnet sind. Eine andere Variation

zeigt kugelförmig eingestrichelte Hügel, Blümenköpfe oder andere kleine Motive. Alle Art unregelmäßiger Linienverläufe ohne Kettstrecke werden in diesem Artikel auch vielfach gemittelt.

In großen farbigen Damassés werden meist feingewebene Blümenzweige, Stiele, Blätter, Eglantine u. s. w. feinfach auf hellen Nuancen abgebildet.

In Gazgeweben, die dieses Jahr zahlreich vorkommen, sind viel in Chinés und in Travers gewebt. Das Chinés zeigt vielfarbige Blümenzweige oder Ranges, welche letztere mehr als Pekin auf Kettstrecke gewebten der faconierten Gaze sich befinden. Die Travers zeigen gewöhnlich

einige oder zwei alle Querbinden gewebten der faconierten Gaze, die gewöhnlich dieser Querbinden zeigt Blümen- und Strauchgewebe oder andere kleine Linien mit eingestrichelten Hügel, welche andersfarbig als der Grund gewebt werden.

In Foulards sind vornehmlich Blumen, Straucher, viel bei, das mit einem webten, als Kettstrecke für den Boden gewebt werden. Gewöhnlich ist die indische Palmette in gewöhnlichen Variationen abgebildet. Die sind da sieht man eine gewöhnliche Anordnung, und sind von den Geweben in gewöhnlichen Geweben gewebt. Als Grundbindung für Boden u. Boden gewebt Surate und Serge usw.; die Gewebe sind meistens glatt in Kettstrecke und mit gewöhnlich angewendeten Längstweilen in Kettstrecke gewoben.

Ähnliche Gewebe sind in feinen Gaze in der Zeit viel gewebt worden. Es zeigt z. B. ein Blümenbild aus dem 18. Jahrhundert, welches sich in der Sammlung der z. Leidenwebeschule befindet, gewöhnlich kleine Blumen mit Blümen und kleinen Motiven überstrichen gewebten Blümen, welche also damals ohne die Jacquardmaschine gewoben wurden. Ein anderes gewöhnlich. Musterbuch aus dem Jahre 1848/56 enthält gewöhnlich Chinés in gewöhnlicher Kettstrecke, wie solche gewöhnlich mehr ist, gewöhnlich werden in der gleichen Zeit ganz ähnliche kleine faconierte Gewebe, gewöhnlich mit Jacquard- gewöhnlich mit Kettstrecke gewebt, wie solche jetzt wieder verlangt werden.

Diese alten Mustervorläufer beweisen, daß man im Rt. Zürich in früherer
Zeit mancherlei Artikel gemacht hat, die wohl nicht wohl wieder von den
Bildflüßeln erfunden sind. Es enthält ein Musterbuch von der Firma
Martin Usteri & Söhne im Kaufhof, Zürich aus dem Jahr 1772 einige
hundert verschiedene Seidenstoffmuster, welche mit verschiedenen, vielfarbigen Dessin
im damaligen Stil Ludwig **XV** & **XVI** gemischt sind.

Die Blumenbouquets sind in 4-8 Farben brochirt und die Kattunstricken
Lagerstricken sollen Guirlanden durch zwei umbrirte Ratten dar, diese Muster
sind nicht ohne Hilfe der Jacquardmaschine gemacht worden.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn gegenwärtig mit den vielen Entdeck.
Erfindungen, die durch Entdeckungen an den verschiedenen Maschinen gemacht
worden sind, nicht etwas mehr gehalten und gemischt würde. Es ließe sich
z. B. mit der Webmaschine in kleinen Amoren oder in Ratt- und Riß-
affekten mancherlei Muster herstellen, das der weiblichen Mode entspricht
sind sehr feinlich besser bezahlt wird, als die gewöhnlichen Stapelartikel.
Das ist ein Feld, auf welchem sehr häufig etwas zu finden sein könnte.

Fr. K.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Schützengänger.

Wenn seit vielen Jahren bereits man sich in allen Ländern wo
die manische Maschinen zu Hause ist, dieser funktionierenden Schützengänge
gar zu konstanten. Dies ist besonders in Deutschland der Fall, wo bekannt-
lich das Schutzgesetz sehr streng ist und wo man in neuester
Zeit bereits verlangt, daß nicht nur in Baumwoll- sondern auch in
Kunstseiden die manischen Maschinen mit Schützengängen versehen
werden. In Deutschland sind jedoch von der Regierung und den Gerichten
schon bedeutende Gelder ausgegeben und Strafen verhängt worden, und es
sind in Folge dessen in diesem Lande auch eine große Zahl von Schützeng.